

„Keine Diagnose durch die Hose“ - das neue Urologie-Tutorium des STÄPS

Brueshaber S¹, Grimm C¹, Heitkamp S¹, Neumann J², Simmenroth-Nayda A¹
STÄPS¹ und Urologische Klinik der UM-Göttingen²

UNIVERSITÄTSMEDIZIN : UMG
GÖTTINGEN

Hintergrund

Die Urologie ist eine der vielseitigsten Disziplinen in der Medizin und bietet ihren Anwärtern ein sowohl konservatives als auch chirurgisches hochspezialisiertes Arbeitsfeld. Häufige urologische Krankheitsbilder und Beschwerden und deren urologische Untersuchung, Diagnostik bzw. Therapiefindung sollte von Ärzten aller Fachrichtungen beherrscht werden.

Das Üben häufiger und wichtiger Skills, die in der curricularen Lehrsituation oft zu kurz kommen, (z.B. das Legen eines transurethralen Blasenkatheters) soll im Rahmen von Peer Teaching stressfrei möglich sein.

Das STÄPS und die urologische Klinik der Universitätsmedizin Göttingen wollen einen niederschweligen Zugang vor allem zu praktisch-urologischen Themenbereichen eröffnen und für Famulaturen oder PJ eine gute Vorbereitung schaffen.

Lernziele für das Tutorium

- Grundlagen der urologischen Anamneseerhebung
- klinische Untersuchungsmethoden (Schwerpunkt: digital-rektale Untersuchung der Prostata)
- Gewinnung und Auswertung urologisch-spezifischer Blut- und Urinparameter
- Durchführung der transurethralen Katheteranlage bei Frau und Mann
- Grundlagen zur Sonographie von Nieren und Harnblase (mit Restharnbestimmung)

Ablauf

Das Tutorium wird in Kleingruppen abgehalten (bis max. 6 Teilnehmer). Es wird durch zwei studentische Tutoren geleitet, die zuvor unter ärztlicher Supervision urologische Kenntnisse in Curriculum, Famulatur oder PJ erworben haben. Insgesamt werden für das Tutorium 2,5 Stunden eingeplant.

Zu Beginn werden die Grundlagen der urologischen Anamnese und klinisch-körperlichen Untersuchung mit den Schwerpunkten Nieren, Harnblase, sowie der Blut- und Uringewinnung/-diagnostik erarbeitet.

Eingeschoben wird die digital-rektale Untersuchung am Modell.

Großen Raum nimmt die transurethrale Anlage eines Blasenkatheters am Modell mit Kenntnissen zum verwendeten Material, Indikationen und Kontraindikationen ein.

Abschließend wird die sonographische Untersuchung von Nieren und Harnblase besprochen und praktisch geübt, es steht hier der Normalbefund im Vordergrund.

Die sonographische Restharnbestimmung wird abschließend gegenseitig durchgeführt.

Lehrinhalte und Methoden

Die Anlage des Harnblasenkatheters, sowie die Durchführung der digital-rektalen Untersuchung werden mit dem 4-Schritte-Modell nach Peyton durchgeführt.

Das Sonographieren von Nieren und Harnblase wird unter Supervision gegenseitig geübt.

Klinische Symptome und Laborbefunde (inkl. Urin-Stix) werden anhand von Beispielpatienten (Fallkarten) rekapituliert. Hierzu wird jeweils ein passender Tastbefund am Modell erhoben und ausgewertet.



Abb. 1: Übung der Anlage eines transurethralen Blasenkatheters am Modell

Ergebnisse

Die Teilnehmer führen am Ende des Tutoriums eine Evaluation anhand eines im STÄPS etablierten und standardisierten Fragebogens durch. Erste Ergebnisse zum Ablauf und Inhalt des Tutoriums werden nach dem Sommersemester 2016 vorliegen.

Der Block der transurethralen Katheteranlage wurde im Wintersemester 15/16 bereits als Kurs im Rahmen des Urologie-Moduls angeboten und von den Studierenden im dritten klinischen Semester positiv bewertet.

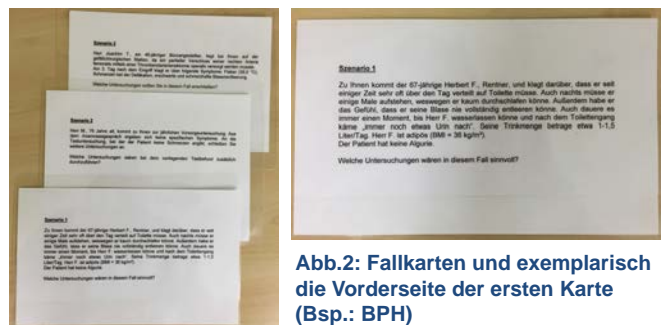


Abb.2: Fallkarten und exemplarisch die Vorderseite der ersten Karte (Bsp.: BPH)

Kontakt: Dr. Anne Simmenroth-Nayda: asimmen@gwdg.de
Johannes Neumann: johannes.neumann@med.uni-goettingen.de
Sebastian Heitkamp: sebastian.heitkamp@stud.uni-goettingen.de